

## Rund 800 000 Euro fürs Gerätehaus vergeben

In der Sitzung des Schillingsfürster Stadtrates gab es bezüglich des Neubaus keine Zwietracht – Verschiedene Themen bereits vorab im Internet diskutiert



Insgesamt sieben Gewerke – darunter die Heizungs- und die Elektroinstallation – vergaben die Schillingsfürster Stadträte in ihrer Sitzung in der Albert-Zietz-Halle. Zwei der Gewerke gingen an ortsansässige Unternehmen. Foto: Volker Raab

### VON VOLKER RAAB

SCHILLINGSFÜRST – Der Neubau des Feuerwehrgerätehauses, der die politischen Mandatsträger Schillingsfürsters seit einigen Jahren beschäftigt, befindet sich – mit Blick auf die notwendigen Vorkehrungen vor Baustart – auf der Zielgeraden. In ihrer Sitzung am Montagabend in der Albert-Zietz-Halle stand das Thema abermals im Mittelpunkt.

Erst die Planung, dann die Vergabe und abschließend die finale Errichtung: So lautet das normale Vorgehen beim Bau eines Hauses, egal ob privat oder öffentlich. Den zweiten dieser drei Schritte gingen jetzt die Mitglieder des Schillingsfürster Stadtrates – und vergaben insgesamt sieben verschiedene Gewerke.

Konkret ging es im öffentlichen Teil der Sitzung um die Gewerke Gerüstbauarbeiten, Wärmedämmverbundsystem mit Außenputz, Zimmerer-, Dachdecker- und Klempnerarbeiten sowie Elektroinstallation. Zudem standen jeweils die Heizungs-, Sanitär- und die Lüftungsinstallation auf der Tagesordnung.

Um die Empfehlungen des Landratsamtes Ansbach bezüglich der Sitzungsdauer einhalten zu können, erklärte Bürgermeister Michael Trzybinski, dass sich die Gremiumsmitglieder bereits am Freitag zu einem „digitalen Treffen“ verabredet hatten. In einer – quasi vorgeschobenen – „Internet-Sitzung“ diskutierten zehn Mitglieder des Stadtrates über die einzelnen Gewerke. In der öffentlichen Sitzung war Fachplaner André Schulz nichtsdestotrotz mit von der Partie.

Bezüglich der verschiedenen Finanz-Volumina der Gewerke gab es dabei deutliche Unterschiede. Während die Gerüstbauarbeiten „nur“ mit rund 18 900 Euro (geplant waren 20 000 Euro) zu Buche schlagen, ist die Elektroinstallation mit rund 292 500 Euro (geplant waren rund 288 000 Euro) der deutlich kostenintensivste Punkt. Die weiteren Kosten, die seitens der Stadträte beschlossen wurden, lauten wie folgt: Das Wärmedämmverbundsystem mit Außenputz wurde für rund 60 000 Euro (geplant waren 85 800 Euro), das Gewerk Zimmerer-, Dachdecker- und Klempnerarbeiten für rund 254 600 Euro (geplant waren 270 000 Euro) vergeben. Für die Heizungsinstallation werden rund 123 500 Euro fällig (geplant waren 190 000 Euro), für die Sanitärinstallation rund 106 000 Euro (geplant waren 150 000 Euro) und für die Lüftungsinstallation rund 101 800 Euro (geplant waren rund 187 500 Euro). Alle Vergaben wurden von den 14 anwesenden Stadträten unisono beschlossen – einzig CSU-Stadträtin Elisabeth Emmert-Löblein konnte berufsbedingt an der Sitzung nicht teilnehmen.

CSU-Fraktionsvorsitzender Petar Tanevski zeigte sich ob der deutlich günstiger ausgefallenen Kosten positiv überrascht. Besonders erfreut habe ihn, dass zwei Schillingsfürster Unternehmen den Zuschlag für die jeweiligen Gewerke (Wärmedämmverbundsystem mit Außenputz sowie Zimmerer-, Dachdecker- und Klempnerarbeiten) erhielten. Seine Nachfrage, ob bezüglich der Heizungsinstallation ein ortsansässiges Unternehmen befragt wurde, bejahte Bürgermeister Trzybinski. Der Zuschlag ging jedoch an eine Firma aus Nürnberg. Mit Blick auf die deutlich günstigeren Kosten sagte Tanevski gegenüber unserer Zeitung: „Das ist natürlich toll. Das heißt jetzt aber nicht, dass wir uns ausruhen können. Meiner Meinung nach sollten wir den Überschuss, wenn auch die weiteren Kosten unter der Schätzung bleiben, in die Straßensanierung investieren.“

Stadtoberhaupt Trzybinski lobte ob der komplett einstimmig gefassten Beschlüsse die Einigkeit im Gremium. „Die Online-Zusammenkunft am Freitag war ein Novum. Die Diskussion war gut und ist auch ein wichtiger Bestandteil. Umso mehr freut es mich, dass wir uns bei den Gewerken übereinstimmen.“

